

BWV 447 Der Tag ist hin, die Sonne gehet nieder

- 1. Der Tag ist hin, die Sonne gehet nieder.
Der Tag ist hin und kommet nimmer wieder
mit Lust und Last; er sei auch wie er sei
böses oder gut; es heißt er ist vorbei**

- 2. Die Zeit vergeht und wir mit ihren Stunden
Wohl dem, der sich in diese Zeit gefunden
und, was die Welt in Torheit zugebracht,
aus wahrer Klugheit sich zu nutz gemacht.**

- 3. Hab Dank, mein Gott und Herr, für deine Pflege,
für gnädige Regierung meiner Wege,
für alles Heil von deiner rechten Hand,
für alles, was bekannt und unbekannt.**

- 4. Du sammlest mich wie eine Mutterhenne,
sobald ich mich verlauf und von dir trenne;
wie laufst du nach und lockst, was sich zerstreut,
wie rufst und warnest du für Sicherheit.**

- 5. Wie sorgest du so treulich für die Gaben,
die wir an Leib und Seele nötig haben.
Den ganzen Tag bist du recht sehr bemüht,
dass uns ein Segen aus dem andern blüht.**

- 6. Ich sehe dich im Geist die Flügel breiten,
uns zu erretten aus Gefährlichkeiten.
Ich sehe dich bekümmert und betrübt,
wenn sich ein Küchlein nicht darunter gibt.**

- 7. Du hast nicht Schuld, wenn wir verloren gehen,
nach eignen Willen deinen Ruf verschmähen.
Wer seine Seele liebet, sieht sich für
Und bleibet in und bei und unter dir.**

**8. So lass mich denn an Tugend und Gebärden
von Stünde an dir gleich und ähnlich werden.
Gib Demut, Einfalt, Glauben, stillen Sinn,
und dass ich stets dir treu, gehorsam bin.**

**9. Bedecke mich, solange ich Odem ziehe,
und hülle mich in deiner Muttermühe.
Erhalte mich bei dieser Kummerzeit
Und nimm mich einst zu dir in Sicherheit.**

Texte de Johann Christopo Rube, 1712

Musique de Johann Sebastian Bach (1685 - 1750), 1736

Chant spirituel (extraits du livre de Schemelli) n° 3